

23.12.2024

Kleine Anfrage 4920

der Abgeordneten Rodion Bakum, Thorsten Klute, Anja Butschkau, Lisa-Kristin Kapteinat, Christina Weng, Josef Neumann, Lena Teschlade, Ina Blumenthal und Elisabeth Müller-Witt SPD

Herzinfarkt auf der Landstraße: Wie lang ist der Weg zum nächsten Krankenhaus?

Die Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen, vorgestellt von Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann, gilt als tiefgreifender Einschnitt in die medizinische Versorgungslandschaft des Landes. Ziel ist es, Spezialisierungen voranzutreiben, um eine höhere Qualität der medizinischen Behandlung zu gewährleisten und den Wettbewerb zwischen Krankenhäusern zu entschärfen. Der Plan sieht vor, dass Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung in NRW für 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 20 Minuten erreichbar bleiben. Gleichzeitig sollen spezialisierte Einrichtungen, wie Herzkatheter-Labore und Stroke-Units, eine flächendeckende Versorgung sicherstellen.¹

Doch die Reform bringt auch Herausforderungen mit sich. Laut einer Pressemitteilung des Gesundheitsministeriums sollen Notfallversorgungen zwar weiterhin ortsnahe möglich bleiben, doch für planbare Eingriffe wird es zu teils deutlich längeren Wegen kommen. Ein Bericht der WAZ hebt hervor, dass über 42 Prozent der Kliniken, die Anträge auf bestimmte Leistungen wie Hüft- und Knieoperationen gestellt haben, keinen Zuschlag erhalten haben. Besonders drastisch sind die Kürzungen im Bereich der Onkologie: 74 Prozent der Häuser dürfen keine Leberkrebspatienten mehr behandeln, und nur 29 von 113 Anträgen wurden in diesem Bereich bewilligt.²

Insbesondere die Auswirkungen auf die kinder- und jugendmedizinische Versorgung wird kritisch gesehen, die nicht ausreichend berücksichtigt worden sei. Auch in den Artikeln der Rheinischen Post wird deutlich, dass viele Kliniken ihre Versorgungsaufträge verlieren und sich die Wege zu spezialisierten Zentren verlängern könnten, was vor allem in ländlichen Gebieten zu Besorgnis führt.³

¹ „Krankenhausplan: Minister Laumann stellt Ergebnisse vor“, online unter <https://www.mags.nrw/krankenhausplan-minister-laumann-stellt-ergebnisse-vor>, abgerufen am 18.12.2024

² „Krankenhausreform NRW: So hart trifft sie die Patienten“, online unter <https://www.waz.de/politik/article407919392/krankenhausreform-nrw-so-hart-trifft-sie-die-patienten.htoml>, abgerufen am 18.12.2024

³ „Das sind die Gewinner und Verlierer der NRW-Klinikreform“, online unter https://rp-online.de/nrw/nrw-krankenhausreform-von-laumann-das-sind-gewinner-und-verlierer-der-kliniken_aid-122169327, abgerufen am 18.12.2024

Die Landesregierung hat in ihrer Pressemitteilung angekündigt, dass die Reform keine Geburtsklinik schließen wird und die Notfallversorgung flächendeckend sichergestellt bleibt. Dennoch bleibt die Frage offen, wie effektiv längere Anfahrtswege im Notfall durch den Rettungsdienst kompensiert werden können und ob alle Gemeinden flächendeckend versorgt werden.⁴

Angesichts dieser weitreichenden Veränderungen sind detaillierte Informationen darüber erforderlich, welche Gemeinden von einer möglichen Verschlechterung der Erreichbarkeit betroffen sind, wie Investitionen im Rahmen der Krankenhausreform verteilt werden und wie die Reform des Bundes in die Landesplanung integriert wird. Nur durch Transparenz und eine klare Kommunikation können die Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit angemessen beurteilt werden.

Wir fragen daher die Landesregierung:

1. Welche Gemeinden in NRW werden nicht innerhalb von 20 Autominuten von einem Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung versorgt? (Bitte mit Angabe der betroffenen Gemeinden und der nächstgelegenen Einrichtungen.)
2. Welche Gemeinden in NRW werden nicht flächendeckend innerhalb von 30 Minuten von einem Herzkatheter-Labor und einer Stroke-Unit versorgt? (Bitte ebenfalls mit Angabe der betroffenen Gemeinden und nächstgelegenen Standorte.)
3. Welche Gemeinden in NRW werden nicht flächendeckend innerhalb von 40 Minuten von einer Klinik für Geburtshilfe versorgt? (Bitte ebenfalls mit Angabe der betroffenen Gemeinden und nächstgelegenen Standorte.)
4. Wie plant die Landesregierung, die Krankenhausreform des Bundes umzusetzen, insbesondere im Hinblick auf die Einführung der zusätzlichen Leistungsgruppen? (Bitte konkrete Maßnahmen und Zeitpläne benennen.)
5. Welche Auswirkungen wird der Krankenhausplan nach Auffassung der Landesregierung auf den Rettungsdienst haben? (Bitte konkrete Überlegungen zur Optimierung des Rettungsdienstes und der Notfallversorgung darstellen, bitte nach Noteinsätzen, Transportfahrten und Interhospitaltransfers differenzieren.)

Rodion Bakum
Thorsten Klute
Anja Butschkau
Lisa-Kristin Kapteinat
Christina Weng
Josef Neumann
Lena Teschlade
Ina Blumenthal
Elisabeth Müller-Witt

⁴ Siehe 1